Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **62 (1984-1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. 8001 Zürich

62. Jahrgang Nr. 1

ZÜRCHER STUDENT

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

Zeitung des VSETH und des VSU, er
wöchentlich während des Semester

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

Unis im Ausland

Université de Paris VIII:

Vincennes

Die Uni Vincennes, 1968 gegründet als «Universität mit experimentellem Status», ist bis heute innerhalb der 13 Unis in Paris attraktiv geblieben: Immer noch können sich Werktätige nach bestandener Prüfung immatrikulieren, immer noch besitzen Studierende hier mehr Rechte in Gremien als sonstwo (Drittelsparität), und nach wie vor begünstigt der Aufbau des Studiums mehr interdisziplinäre Forschungsprojekte und Kolloquien im kleinen Rahmen als traditionelle Lehrveranstaltungen, die sich mit stummen Zuhörern einer professoralen Rede in einem überfüllten Hörsaal begnügen.

Attraktiv aber auch deshalb, da sie gerade wegen ihrem linken Anspruch eine Reihe schillernder Namen an sich zog. Trotzdem: 1984 ist nicht mehr 1968, das wird nach einem Semester ersichtlich.

Da steh ich also vor den Türen der berühmt-berüchtigten Uni Vincennes. Es ist Herbst und bereits bitter kalt, in der Halle zieht's denn auch ständig –, Leute rein, Leute raus – so geschäftig ist es an der Uni Zürich um 10 Uhr sicher nicht. Überall an den Wänden kleben Flugblätter, oder sie sind besprayt mit französischen, marokkanischen, algerischen oder iranischen Schriftzügen. Kaum eine Ecke, die frei wäre. Selbst die Seminarräume und WCs sind voll davon. An diesen Wänden wird es deutlich: Hier wird nicht nur studiert, hier wird auch Politik gemacht.

Am augenfälligsten wurde dies 3 Wochen nach meiner Ankunft, im November: Der Generalstreik wurde ausgerufen, weil sich der kommunistische Rektor Frioux weigerte, 103 Studierende (hauptsächlich Ausländer) zuzulassen, obwohl etliche davon bereits mehrere Jahre in Vincennes studierten. Die Quoten seien erfüllt, war seine schlichte Antwort. Er zeigte sich nicht wie andere Unirektoren bereit, sie anzuheben. Ein Komitee von 20 Student(inn)en besetzte daraufhin kurzerhand das Sekretariat, was Frioux dazu bewog, die Polizei zu rufen. Im Verlauf der folgenden Auseinandersetzung wurden zwei der Studenten von ihr aus einem Fenster des 1. Stockes gestossen. Einer lag darauf während mehreren Tagen im Koma.

Diese Brutalität und das Nichteinlenken des Rektors mobilisierte die ganze Uni – auch viele Professoren und Angestellte. Während zwei Wochen wurde gestreikt und soviel Druck durch tägliche Vollversammlungen, Megaphondurchsagen, Pressecommuniqués, Radiomeldungen und Demonstrationen entwickelt, dass der Rektor nachgeben musste und die 103 Student(inn)en für ein weiteres Semester aufgenommen wurden.

Der Streik war also ein Erfolg, wenn auch die Zahl der beteiligten Studierenden recht gering war. Aktiv waren v.a. die Sozialisten und die Trotzkisten, die mit den sich solidarisierenden Professoren einen unheimlichen Wirbel entfachen konnten. Die Mehrzahl hatte am Generalstreik jedoch nur passiv teilgenommen oder die Uni einfach für zwei Wochen bleiben lassen. Die jetzige Studentengeneration dort ist zu einem grossen Teil wie bei uns angepasst, ruhig und politischen Prozessen gegenüber uninteressiert. Nicht einmal die Reform Savary (Minister der PS), die den ganzen Uniablauf umzustrukturieren gedenkt – hin zu gestrafften, industrieorientierten, spezialisierten Ausbildungsgängen –, bewegt die Gemüter gross. Der Streik zeigte aber, dass es noch Gruppen und Leute gibt, die die Uni Vincennes als offene und demokratische Institution verteidigen wollen.

Die Dozenten

Nach dem Generalstreik ging der normale Unialltag weiter, und mich interessierten vor allem die Kolloquien von Leuten wie Michel Foucault, Gilles Deleuze und Jean-François Lyotard. Foucault und Deleuze sind bereits sagenumwoben. Überhaupt besitzen die Professoren in Frankreich einen geradezu unglaublichen sozialen Status. Praktisch alle sitzen in der Redaktion einer Zeitung oder Zeitschrift oder schreiben zumindest häufig Artikel, und zwar nicht nur fachspezifischer Art, sondern sie äussern auch ihre Einschätzung und Haltung zu aktuellen innen- und aussenpolitischen Themen. Was sie sagen, zählt häufig mehr als die Worte der Politiker.

Zurück zu Foucault und Deleuze: Um sie hat sich eine regelrechte Fangemeinde geschart. Jedes Wort wird auf Tonbänder aufgenommen, die dann in Paris die Runde machen. Ich ging einige Male selber hin, liess es dann aber bleiben, einerseits einfach aus Platzmangel – wer nicht 1½ Stunden vor Beginn dort steht, kann nicht mehr mit zumutbaren Lernumstä
rerseits, we
reits derart
liche Höhe
dass ich n
nur noch a
hätte anhöı
Inhaltes, sondern der Form wegen: Beide dozierten 2½ Stunden lang ununterbrochen, Diskussionen gab es keine, Kritik schon gar nicht.

Deleuze sprach so leise, dass die hinteren Zuhörer/innen praktisch nichts verstanden, ebenso weigerte er sich konsequent, in einem grösseren Hörsaal zu sprechen. So trampelten wir uns halt auf den Füssen herum, ans Aufschreiben war überhaupt nicht zu denken. Foucault zog es vor, bis Ende Januar krank zu sein, nachher sinnierte er vom Podest herab in 30 Mikrophone über den Wandel des Wahrheitsbegriffes – und zwar in sehr umständlicher Art und Weise. Ich zog es dann vor, in der Buchhandlung ihre Bücher zu kaufen.

Gelohnt hat sich aber mein Aufenthalt dennoch, und zwar vor allem wegen der Politologen. Innerhalb der Uni sind sie wahrscheinlich die kritischsten und fortschrittlichsten Dozenten. Z.B. haben sie sich sofort mit den streikenden Studierenden solidarisiert und ihre Seminarien für die Diskussionen zur Verfügung gestellt. Die Werktätigen und die Afrikaner waren hier auch zahlreicher vertreten als in anderen Fachgebieten, wo eher jüngere Franzosen aus dem gehobenen Mittelstand das Bild prägten.

Durch dieses soziale und ethnische Gemisch ergaben sich

Fortsetzung Seite 5

Kein Arbeitsverbot für ausländische Studierende!

Ausländische Studierende erhalten in der Stadt Zürich während des Semesters keine Arbeitsbewilligung mehr. Damit wird finanziell minderbemittelten Kommiliton(inn)en die Existenzgrundlage entzogen. Dies muss verhindert werden. Deshalb organisiert der VSU am

Do., 24. Mai, 12.15 Uhr,
im HS 120
eine Protestversammlung

EHG

Samstag/Sonntag,
26./27. Mai 1984
(13-18 / 11-17.30 Uhr)

CONTACT IMPROVISATION

ein Wochenende in der
TanzWERKSTATT
Magnusstrasse 4

Unter Anleitung von
MERET SCHLEGEL
Kursgeld: 70 Fr.
(110 Fr. f. Verdienende)
Anmeldung bis 21. Mai

Auf der Mauer 6
T 251 44 10

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service
Tel. 422151
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf Essen.

10% Legi
GENS
JEANS WAREHOUSE
Josefstr.73 8005 Zürich
(Tram Kunstgewerbe)

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Urs Basig, Bettina Büsser, Eva Krähenbühl, Peter Schneider, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress
Redaktion- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr
Nr. 6: 21. 5. 84

Keine Angst vor tiefen Preisen!

Dissertationen

INBEGRIFFEN:
Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz und Binden.

Seitenzahl	Exemplare 50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

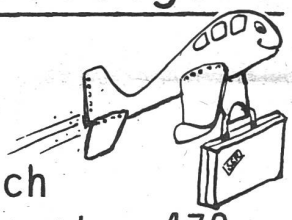
ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

Format ist in jeder Grösse spürbar.

BÜCHER-VERTRIEB
Chorgasse 28 8001 Zürich
Tel. 01/47 46 40
Mo–Fr 9.30–15.30 Uhr
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93
Mo–Fr 10–15.30 Uhr

Studenten fliegen mit uns billiger!



Zum Beispiel:
Retourpreise

Athen ab Zürich	
Mai, Juni, August	470.--
Juli	490.--
Lissabon ab Zürich	
Faro ab Genf	
Juni, Juli	610.--
August-Oktober	500.--
Bastia ab Zürich	
Juni, August, Sept.	390.--
Juli	430.--

Ruf an oder komm vorbei!

SSR-Reisen
Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich
Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

Abteilungskonferenzen

Gelingt es, die Mitwirkung zu bodigen?

Was kommt heraus, wenn Maschineningenieure Statuten diskutieren, Architekten Mitwirkungsmodelle entwerfen, Agronomieprofessoren Wind säen? Sechs Monate nach Erlass der neuen ETH-Verordnung beginnen sich in den Auseinandersetzungen um die neuen Abteilungskonferenzen Formen abzuzeichnen: So einfach, wie sich das dozent vorgestellt hat, ist die Verständigung zwischen den drei Ständen offenbar doch nicht, vor allem, wenn sich die Studenten zur Wehr setzen.

Nach den Vorstellungen des Schulratssekretärs und der leitenden Behörden hätten die Verhandlungen in den Abteilungen anfangs dieses Semesters abgeschlossen sein sollen. Als selbstverständlich wurde vorausgesetzt, dass sich die drei Gruppen der Hochschulangehörigen (Dozenten, Assistenten und Studenten) über die Stimmenverhältnisse ihres eigenen Abteilungsorgans verständigen würden. Weniger gedacht hat man offensichtlich daran, dass die Dozenten ihre «Vorschläge» nicht einfach vor einem Haufen uniformierter, ahnungsloser Studenten durchsetzen können – wenigstens nicht überall. Mit der öffentlich zwar bedauerten (insgeheim aber herbeigewünschten) Passivität der Studenten ist es vielerorts vorbei, was die beiden Beispiele zeigen sollen:

Abt. IX: Vereinbarung bachab

Mathematiker und Physiker gelten auf praktisch-organisatorischem Gebiet als nicht besonders engagiert: Wenn sie nur still in ihrem Kämmerlein sitzen können, ist ihnen alles gleich – sagt mensch. Doch die Realität sieht anders aus. Während lange Zeit der Eindruck bestand, niemand kümmere sich um die Mitsprache (ausser den Dozenten, die lieber unter sich wären), haben einige Studenten der Abteilung gemerkt, dass es jetzt «um die Wurst» geht, wie auf einem Flugblatt letztes Semester zu lesen war.

Streik bei den Agronomen?

Kämpferische Töne waren an der letzten Vollversammlung der Studierenden der Abt. VII zu vernehmen. Der Hörsaal war rappelvoll. Nicht nur wurde der «letzte Kompromissvorschlag» der Dozenten, worin diese sich immer noch eine knappe absolute Mehrheit in der AK vorbehalten wollten, einstimmig verworfen und beschlossen, Präsident *Ursprung* die eigene Position schriftlich darzulegen und zu begründen, sondern es wurde auch über *Kampfmassnahmen* diskutiert. Schliesslich wurde beschlossen, allen Studierenden der Abteilung in einer Urabstimmung die Frage zu unterbreiten, ob sie einen *Warnstreik* befürworten würden. Bedingung für dessen Durchführung ist jedoch, dass in der Abstimmung ein extrem *qualifiziertes* Mehr erreicht wird. Das Ergebnis wird in diesen Tagen erwartet.

Trotz Angriffen...

Ein Gegenvorschlag zum dozentenfreundlichen Modell wurde ausgearbeitet und unter Studenten diskutiert. Als das Papier im Abteilungsrat allerdings vorgelegt wurde, reagierte die Mehrheit statt mit Argumenten mit böser Polemik und persönlichen Anschuldigungen: Jetzt käme da ein dahergelaufener Maturand und wolle die Arbeit der Abteilung von zwei Jahren (bestehend aus einem zweiseitigen Thesenpapier!) plötzlich auf den Kopf stellen. Oder schon etwas resignierter: So käme es heraus, wenn man den Studenten Vertrauen entgegenbringe. (Das merkwürdige Demokratieverständnis vieler Dozenten kann wohl nur psychologisch erklärt werden, worauf ich hier aus verständlichen Gründen nicht eingehen kann.) Allerdings nahmen die Hässlichkeiten mit steigendem studentischen Widerstand ihren Fortgang: Obwohl die Sitzungen des Abteilungsrates öffentlich sind, wurde einem Gast vom Abteilungsvorsteher (und nicht vom Ratspräsidenten) das Wort entzogen. Dafür «durfte» dieser nachher das Protokoll der Sitzung schreiben... Als man merkte, dass die Opposition so nicht zum Schweigen gebracht werden konnte, versuchte man diese als ein Machwerk Einzelner (die unter dem schlechten Einfluss des VSETH stünden) abzutun. Voll hämischer Vorfreude wartete man auf die Urabstimmung der Studenten, die beweisen sollte, dass die Mehrheit mit dem dozentenfreundlichen Vorschlag einverstanden sei und sich im übrigen nicht weiter mit der Sache beschäftigen wolle.

Kulturingenieure nicht ganz unzufrieden

Eine absolute Minimallösung zeichnet sich an der Abt. VIII ab: Voraussichtlich werden dort Assistenten und Studenten zusammen genau gleichviele Stimmen haben wie die Dozenten. Eine Abteilungskonferenz aus total 18 Leuten dürfte immerhin ein verhandlungsfähiges Gremium werden.

...standfest

Doch all diese Polemiken blieben fruchtlos: Das Abstimmungsergebnis zeigte überdeutlich, dass die «Opposition» alles andere als eine verschwindende Minderheit einiger Aufwiegler war: Der Vorschlag wurde bei einer Beteiligung von 40% mit einem Verhältnis von 6 : 1 bachab geschickt.

Zu hoffen bleibt, dass die Verantwortlichen dieses Ergebnis interpretieren und einen neuen Vorschlag ausarbeiten – mit stärkerer Beteiligung der Studenten.

Agronomen: Harte Fronten

Absolut verrannt scheinen sich die Dozenten der Abteilung VII zu haben, die nicht von ihrer Forderung nach absoluter Mehrheit in der Abteilungskonferenz abweichen wollen. Die Studenten liessen sich durch solch fixe Vorstellungen nicht aus dem Konzept bringen und forderten ihrerseits soviele Sitze, dass dadurch kein Stand die absolute Mehrheit erhält. Dass sie unter diese Minimalforderung nicht gehen können (schon mit dieser wird ja ein wesentlicher Rückschritt zu den paritätischen Abteilungsräten in Kauf genommen), kann jede/r leicht einsehen – die Dozenten sahen es nicht. Umsomehr macht sich Verbitterung bei den Studenten breit, die – so scheint es – kein Mittel unbenutzt lassen werden, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Naturwissenschaftler auf dem Plan

Prof. *Koller*, Vorstand der Abt. X, wollte (ähnlich Abt. IX) eine Abteilungskonferenz mit allen Dozenten und je 11 Assistenten- und Studentenvertretern durchsetzen. An einer nicht beschlussfähigen Abteilungsratssitzung wurde diese Vorlage dann auch verabschiedet. Einstimmig und ohne Enthaltungen beschlossen die über 70 Anwesenden an der VV vom 10. Mai, dieses Modell abzulehnen. An der Versammlung wurde auch die neue studentische AR-Mannschaft gewählt, die nun die Aufgabe hat, eine ausserordentliche AR-Sitzung zu verlangen, wo das Geschäft nochmals traktandiert wird.

Stille Wasser

Neben diesen beiden Beispielen von «Verhandlungen» gibt es andere Abteilungen, bei denen es wesentlich ruhiger zu und her geht. Dabei spielt immer auch eine Rolle, ob die Studenten und Assistenten ihre Wünsche in Sachen Mitsprache artikulieren können. Viele trauen sich nicht recht (verständlicherweise), dem Professor, bei dem sie vielleicht ihr zweites Vordiplom haben werden, offen entgegenzutreten. Sicher ist, dass die Dozenten keinerlei solche Probleme haben: Sie werden durch die Vorsteherkonferenz bestens informiert, haben direkte Kanäle zur Schulleitung und können – wenn alles schiefgeht – immer noch mit Präsident Ursprung drohen, der, wenn keine Einigung zustandekäme, sicher nicht im Interesse der Studenten entschiede. Ohne grosse Wellen wurde so den Chemikern, den Informatikern und (modifiziert) den Elektroingenieuren eine Abteilungskonferenz vorgesetzt, bei der einige wenige Studenten einer Übermacht von allen Dozenten der Abteilung gegenüberstehen.

«Grosszügige» Militärabteilung

Die Abteilung XI legte von sich aus einen Entwurf für eine neue Geschäftsordnung vor, wonach erstmals auch Vertreter der Studentenschaft dort etwas mitwirkeln können sollen. Der VSETH, der die Abteilung als solche und vor allem ihre Ausbaupläne bisher strikte abgelehnt hat, wird am kommenden DC entscheiden, ob er sich an der AK-XI beteiligen will.

Nicht klein beigeben

Unter den gegebenen Umständen kann in vielen Abteilungen eine Verständigung wohl nur noch dadurch erzielt werden, dass die Dozenten auf die Alternativvorschläge der Studenten endlich eingehen und sich mal überlegen, dass diese Vorschläge (kleine drittelsparitätische Abteilungskonferenz) auch für sie durchaus realisierbar und mit verschiedenen Vorteilen verbunden sind, die leider immer noch nicht richtig diskutiert wurden.

In den Abteilungen, bei denen schon alles nach einem Fait accompli aussieht, bleibt den Studenten nichts anderes übrig, als eine Urabstimmung zu verlangen (dazu sind sie berechtigt) und mit einem eindeutigen Ergebnis zu zeigen, dass sie zu rückschrittlichen Vorschlägen nicht auch noch mit dem Kopf nicken.

Dänu

Kleininserate

Kontakt Improvisation
Pfingstwochenende 9. / 10. Juni beim Engel in Ottenbach. 6 Std. / Tag Fr. 120.–. Anmeldung (bis Ende Mai) an: Martin Sawers, Tel. 463 12 03. Bei Abwesenheit Telefonbeantworter.

Lerne Kanufahren! Abenteuerferien für Romantiker: **Wildwasser**-Wandern mit Kajak, Zelt und Lagerfeuer auf den schönsten Flüsschen Europas. Für totale Anfänger zwischen 12 und 70. I. Sponga, Germaniastr. 55, 8006 Zürich, Tel.: 01/ 361 70 50.

«Hol Dr en gäbige Schriibtisch und zum Riläggse en zwäge Footöi – us em Brocke-Lade Arche, Hohlstr. 485, z'Züri.» – Nähe Bhf Altstetten. Bus 31 bis Luggwegstr. – Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. – Tel. 493 10 12

Übernehme Schreibarbeiten. Rasche, saubere Ausführung. L. Kalik, via del Sole 22 6600 Muralto, 093 / 33 84 63

10% mit Legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
.....MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....

MOTOZUBEHÖR
ERNES
SPORTLADE
01 47 33 60
HÄRINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

Schwarzlesen ist unfair hast du deinen Mitgliederbeitrag für VSU oder VSETH schon bezahlt?

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Uni-sono

zu tönen ist für den Tages-Anzeiger kein absolutes Muss. In unserer Redaktion sitzen Leute mit verschiedenen Auffassungen. Da kann es schon mal vorkommen, dass man sich uneins ist.

Differenzen werden beim Tages-Anzeiger nicht einfach unter den Tisch gewischt. Sondern transparent gemacht. Beispielsweise indem wir ein strittiges Thema kontrovers behandeln. Was nichts anderes heisst, als es von verschiedenen Seiten zu beleuchten. So dass sich unsere Leser um so besser ein fundiertes Urteil bilden können.

In einem Punkt jedoch ist man sich beim Tages-Anzeiger immer einig: Dass Studenten der 30%ige Sonderrabatt allemal zu gönnen ist. Mit anderen Worten: Im Abonnement kostet Sie der Tages-Anzeiger bloss noch 40 Rappen pro Ausgabe.

Die Zeitung, die mich so umfassend über die Geschehnisse in Zürich und anderswo informiert, interessiert mich.
Besonders angetan haben es mir die wöchentlichen Beilagen: der umfangreiche Stellen-Anzeiger, das engagierte Tages-Anzeiger-Magazin und der 'züri-tip', das vergnügliche Ausgeh-Magazin. Dass der Tagi schon ab 6.30 Uhr in meinem Briefkasten steckt ist zwar schön, aber ebenso wichtig sind mir die 30% Studentenrabatt, auf die ich mit meiner Legi Anrecht habe.

☐ Ich abonniere den Tages-Anzeiger. Die ersten 2 Wochen sind gratis. Ich bezahle vierteljährlich Fr. 31.20. Das sind nur 40 Rp. pro Ausgabe.
☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger 2 Wochen lang gratis und unverbindlich kennenlernen.

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort Telefon

Bitte zusammen mit einer Kopie Ihrer Legi an Tages-Anzeiger, Vertrieb/Verkauf, Postfach, 8021 Zürich senden. 2022

Film

* Im Kino MOVIE 1 *

THEATER

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung
Die Oper vom grossen Hohngelächter
von Dario Fo
Fr. 18./Sa. 19. 5.,20.00 Uhr

Sonntag, 20. Mai
keine Matinée

Gastspiel
WerkTheater Basel
«Trauma»
Zwei Theaterstücke über Menschen im Spital.
Nach Texten des Werktheaters Amsterdam.
Di. 22./Mi. 23./Do. 24./
Fr. 25. 5., 20.00 Uhr

Theater-Büffet:
Di–Sa ab 18.30 Uhr

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billettzentrale am Werdmühleplatz:
Tel. 221 22 83

Schauspielhaus

EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT
von Eugene O'Neill
Fr. 18. 5., 20 h

SECHS PERSONEN SUCHEN EINEN AUTOR
von Luigi Pirandello
So. 20.5., Mi. 23.5. je 20 h

EMILIA GALOTTI
von G.E. Lessing
Di. 22. 5., 20 h

DR NEU NOAH
von Urs Widmer
Do. 24. 5., 20 h

im Keller
KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE
von Bernard-Marie Koltès
Fr. 18., Sa. 19., Do. 24.5.
je 19.30 h

Vorverkauf:
Tel. 251 11 11 (10–19 h)

Fortsetzung von Seite 1

Uni Vincennes

häufig heftige Diskussionen über die Zukunft und den richtigen Weg der Dritten Welt und Frankreichs, wie auch über politische Theorien gestritten wurde. Die Lebhaftigkeit des Unterrichts beflügelte uns richtiggehend. Unterstützt wurde dies natürlich auch durch die Haltung der Dozenten. Mit allen waren wir per du, sie hielten keine stundenlangen Referate, die nicht unterbrochen werden durften, und ihre politischen und politologischen Analysen waren einfach brillant. Hier konnte man wirklich etwas lernen, vor allem bei den beiden Posttrotzkisten Jean-Marie Vincent und Henry Weber. Beide waren um die 40, beide 68er und beide innerhalb der französischen Diskussion um den Weg des Sozialismus gewichtige Teilnehmer.

Hier zeigte sich der Vorteil der 2½stündigen Sitzungen. Wenn die Diskussion nichts mehr brachte, wurde eben aufgehört. Glocken gibt es sowieso nicht in Vincennes, Rauchpausen auch nicht, da während den Sitzungen geraucht werden kann (übrigens wird auch Bier getrunken) – die Luft war dann auch dementsprechend.

Noch etwas zum Uni-Leben: Zu Beginn traute ich meinen Augen jeweils kaum. Die Eingangshalle verwandelte sich am Nachmittag immer in einen grossen Basar. Musik ertönte aus Lautsprechern, Kinder und Hunde liefen herum. Bis spät in die Nacht hinein herrschte Betriebsamkeit durch Filmvorführungen, Diskussionsabende, Referate und Musik.

Übrigens: Falls jemand mehr als nur ein Stimmungsbild von der Uni Vincennes haben möchte, so kann er/sie jederzeit hingehen. Seit Herbst 1983 existiert ein Gesetz, wonach jeder/jede das Recht hat, in ein Seminar hineinzusitzen, ohne dafür Papiere ausfüllen oder etwas bezahlen zu müssen.

Isabelle

AMIV – Generalversammlung SS 84

Die diessemestrige GV findet am Montag, dem 28. 5. 84, um 18.45 Uhr, im Studentenfoyer (einen Stock unter der Mensa im HG) statt.

Neben dem Protokoll der letzten GV, der Semesterrechnung und dem Semesterbericht des Präsidenten stehen verschiedene Mitteilungen und Anträge des Vorstandes und solche weiterer Mitglieder zur Diskussion.

Am Schluss: Verleihung des AMIV-Nobelpreises und Imbiss mit Schinken und Fassbier. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Die schwarze Ecke

Daniel Mey, VSETH-Präsident, ist letztes Wochenende mit seiner Vespa schwer verunfallt und liegt im Spital. Wir alle wünschen ihm eine vollständige Genesung. Da nun andere Leute plötzlich seine ganze Arbeit übernehmen müssen, werden sich mindestens in der Anfangsphase einzelne Pannen kaum vermeiden lassen. Wir bitten um Verständnis und Mitarbeit. Die Weiterführung der Geschäfte wird vom DC näher geregelt werden müssen.

DC

Traktanden:

- Administrative Geschäfte und Mitteilungen
- Jahresbericht des DC-Büros und Entlastung
- Ergänzungs- und Ersatzwahlen: VSS-Delegierte, Reformkommission, Krankenkasse, Abteilungskonferenz der Abt. XII, Psychologische Studentenberatung, Kommission für Hochschulfragen (KfH), Kommission für Friedensfragen (KfF)
- Ausnahmebeschlüsse und Wahlen ad interim: VSETH-Präsident, Schulratsvertretung, KfH
- Vernehmlassung ETH-Gesetz: Grundsätze
- Statuten KfF
- Beteiligung an der Abteilungskonferenz der Abt. für Militärwissenschaften
- Krankenkasse: Versicherungsschutz für Motorradfahrer (Konsultativabstimmung)
- Resolutionen: Benachteiligung ausländischer Studierender, Verlegung Freizeitwerkstätte, evtl. weitere
- Varia

Der erste DC des SS 84 findet am **22. und 24. Mai 1984** jeweils um 18.15 Uhr im ETH HG D 1.1 statt.

Es stehen also wichtige und interessante Traktanden an. Die Delegierten werden freundlich gebeten, vollzählig (und pünktlich!) zu kommen, alle übrigen Interessierten sind ebenso freundlich eingeladen. Am Dienstag nach dem DC (ca. 22 h) gemütliches Zusammensitzen im StuZ-Keller. *DC-Büro*

Selektion
49% oder 52 der 107 Kandidaten, die sich im Frühjahr oder Herbst 1983 einer Aufnahmeprüfung unterziehen mussten, um in das erste Semester einer Fachabteilung der ETH Zürich aufgenommen zu werden, haben diese Prüfung nicht bestanden. Dies geht aus dem Bericht der Aufnahmeprüfungskommission an den Schweizerischen Schulrat hervor.

LESERBRIEF

Betrifft: Sola-Staffette

Apropos Sola

Eher an ein Autorennen als an eine Laufstaffette erinnerte mich der Anblick des Wagenparks, als ich (mit dem Zug) an der Übergabestelle in Brübach eintraf. «Mens sana in corpore sano» – körperliche Fitness, die will ich ja niemandem absprechen; hingegen scheint mir der gesunde Menschenverstand bei jenen zu fehlen, die sich trotz des Waldsterbens (Umweltproblem Nr. 1) in ihre Stinkmobile setzen. Sie sind sogar pervers genug, damit zu einer Sportveranstaltung zu «pilgern». Wo bleibt für diese Leute wohl noch der ehrliche Sinn dieses Anlasses? Sie tun etwas für ihre Gesundheit, zerstören aber die Umwelt.

Angesichts dieser Tatsachen freue ich mich über den Optimismus der Demonstranten, die am gleichen Tag in Bern an der Waldkundgebung teilgenommen haben.

Zum Schluss wünsche ich mir, dass in Zukunft auch die Organisatoren dieses Problem mehr überdenken und nach neuen Lösungen suchen (Busbetrieb organisieren, die Teilnehmer zur Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel motivieren etc.) oder sogar den Mut aufbringen, das Konzept der Veranstaltung zu ändern.

Thomas Fischer, LMing

Nepalesische Filmtage Zürich 20. bis 29. Mai 1984

Völkerkundemuseum der Universität Zürich, in Zusammenarbeit mit **Direktion für Entwicklungszusammenarbeit, Bern, Filmpodium der Stadt Zürich, Pro Helvetia, Zürich, Royal Nepal Film Corporation, Kathmandu.**

Sonntag 20. Mai	**10.30** VKM	Dokumentarfilme **Tarap: La vallée aux chevaux excellents** (F) Frankreich/Nepal 1967 – Corneille Jest, 26'	Tibetische Kultur in Nepal
		Dbyar Ston (F) Frankreich/Nepal 1967 Corneille Jest, 17'	Tibetische Kultur in Nepal
	14.30 VKM	**Durga Puja** (D) BRD/Nepal 1980 Pitt Koch, 43'	Das hinduistische Dassain-Fest in Bhaktapur
		Un jour à Panaoti (F) Frankreich/Nepal 1979 Cavillon/Serddav/Corneille Jest, 30'	
Dienstag 22.Mai	**20.30** VKM	Dokumentarfilm **Spre-lo** (F) Frankreich/Nepal 1972 Corneille Jest, 45'	Das alle 12 Jahre stattfindende Ahnenfest der Thakali
Mittwoch 23. Mai	**20.30** VKM	Dokumentarfilme **Funeral and Festival, Wedding Rituals of Nepal, Religious People of Nepal, Festival of Nepal** (E) Nepal 1983 Baikuntha Bahadur Shrestha, 81'	Zeremonien der Newar, Tharu und hochkastigen Chetri und Brahmanen
Donnerstag 24. Mai	**17.30** Studio 4	Spielfilm **Ama** (Mutter) (N) Nepal 1965 Hira Singh, 150'	Konflikt in einem Dorf zwischen Tradition und Moderne
Freitag 25. Mai	**17.30** Studio 4	Spielfilme **Hijo, Aja, Bholi** (Gestern, Heute, Morgen) (N) Nepal 1967 Hira Singh, 165'	Dramatische historische Ereignisse vor und nach 1951
	20.30 Studio 4	**Badlindo Akash** (Wechselnder Horizont) (N) Nepal 1983 Nath Sharma, 165'	Veränderungen in der Kastengesellschaft
Samstag 26. Mai	**17.30** VKM	Dokumentarfilme **Göttin auf Zeit** (D) BRD/Nepal 1980 Pitt Koch, 57'	Kult der Lebenden Göttinnen im Kathmandu-Tal
		The Living Goddess (E) Australien/Nepal 1980 Michael Allen, 30'	
	20.30 Studio 4	Spielfilm **Kumari** (N/e) Nepal 1977 Prem Basnet, 105'	Psychologische Studie einer Frau, die in ihrer Kindheit eine Lebende Göttin gewesen ist
Sonntag 27. Mai	**10.30** VKM	Dokumentarfilme **Himalayan Shaman of Northern Nepal** (E) USA/Nepal 1966 John & Patricia Hitchcock, 15'	Magische Heiler im Himalaya
		Himalayan Shaman of Southern Nepal (E) USA/Nepal 1966 John & Patricia Hitchcock, 14'	Magische Heiler im Himalaya
	12.00 VKM	Dokumentarfilme **The Fragile Mountain** (E) USA/Nepal 1982 Sandra Nichols, 55'	Gestörtes ökologisches Gleichgewicht im Himalaya
		Himalayan Farmer (E) USA/Nepal 1966 John & Patricia Hitchcock, 16'	Bauern im Himalaya
	14.30 Studio 4	Spielfilm **Sindoor** (N) Nepal 1981 Prakash Thapa, 165'	Konflikt um eine nicht standesgemässe Heirat und das Verbot für hochkastige Witwen der Wiederverheiratung
	17.30 VKM	Dokumentarfilm **Schamanen im Blinden Land** (K/Dd) BRD/USA/Nepal 1980 Michael Oppitz – **Teil I**, 97'	Magische Heiler bei den Kham-Magar
	20.30 VKM	**Schamanen im Blinden Land** (K/Dd) BRD/USA/Nepal 1980 Michael Oppitz – **Teil II**, 126'	Magische Heiler bei den Kham-Magar
Montag 28. Mai	**17.30** Studio 4	Spielfilm **Kumari** (N/e) Nepal 1977 Prem Basnet, 105'	Psychologische Studie einer Frau, die in ihrer Kindheit eine Lebende Göttin gewesen ist
	20.30 VKM	Podiumsdiskussion **Das nepalesische Filmschaffen – Eine Bilanz und Möglichkeiten der Selbstdarstellung?** Teilnehmer: Prem Basnet, Mathew Kuzhippallil, Ambros Eichenberger, Edgar Keller, Rolf Niederer	Oeffentliche Podiumsdiskussion zum nepalesischen Filmschaffen
Dienstag 29. Mai	**14.30** Studio 4	Dokumentarfilm **Schamanen im Blinden Land** (K/Dd) BRD/USA/Nepal 1980 Michael Oppitz – **Teil I**, 97'	Magische Heiler bei den Kham-Magar
	17.30 Studio 4	**Schamanen im Blinden Land** (K/Dd) BRD/USA/Nepal 1980 Michael Oppitz – **Teil II**, 126'	Magische Heiler bei den Kham-Magar

Büchervertrieb

Zürcher Kleinverlage stellen sich vor

Rund zehn Zürcher Kleinverlage stellen ihre Bücher vom 22. bis 24. Mai 1984 jeweils über Mittag von 11.00 bis 14.00 im Lichthof der Universität aus. Student(inn)en und andere Interessierte sollen Gelegenheit haben, in Büchern zu blättern und mit Verlagsleuten ins Gespräch zu kommen. Eine ständige Dokumentation informiert ausserdem darüber, wie ein Buch entsteht. Die von der Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft organisierte Ausstellung wird von Autorenlesungen begleitet.

Programm:

Di, 22. Mai, 12.15: **Claudia Storz** liest (noch) unveröffentlichte Prosa; **Al Imfeld** liest aus «Zucker» (Hörsaal 208)

Mi, 23. Mai, 12.15: **Veit Stauffer** liest aus «halbweiss», mit Musik (Hörsaal 204)

Do, 24. Mai, 12.15: **Manfred Züfle** liest aus «Kellergeschichten» (Hörsaal 208)
18.15: **Robert Gernhardt** liest Satirisches; **Dora Koster** liest Lyrik und Prosa (Hörsaal 208)

Und wer finanziert das?

Natürlich der **Kulturfonds des Büchervertriebs,** der beispielsweise schon Beiträge an die VSU-Wissenschaftswoche und an den Vortrag «Lesbisch leben» von Ilse Kokula gezahlt hat. – Hast Du auch ein gescheites / originelles / nützliches Projekt, wo alles stimmt ausser den Finanzen? Wenn wirklich alle anderen Geldquellen ausgeschöpft oder versiegt sind (das ist Bedingung), kannst Du einen Antrag stellen an: Zentralstelle der Studentenschaft, Büchervertrieb, Chorgasse 28, 8001 Zürich.

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

WOCHENKALENDER 18.–25.5. ZS

regelmässig

alle Tage

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, **18.00**

montags

«zs»
Redaktionsschluss, wir bitten um geflissentlichste Einhaltung, **12.00**

Öko-Dilemma
«Wasser und Luft», Uni Irchel 03-G 95, **12.15**

dienstags

FV Jus
Treff: Infos aus AGs, Kontakte, Diskussion. Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

Aki
Hirschengraben 86
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**

mittwochs

«zs»
Redaktionsschluss für WOKA. Neu und unerbittlich-endgültig: **11.00**

Rebeko VSETH/VSU
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, **12.00–14.00**

HV der christlichen Wissenschaft
Semesterthema: Die Bergpredigt, Uni-HG HS 219, **12.15**

AGÖP
Arbeitsgruppe Ökologie und Politik, gemeinsames Essen, Auf der Mauer 6, **19.00**

Ökologie und Politik

ist heute immer noch, oder wieder, ein brennendes Thema. Im Zusammenhang mit der Ökologie diskutieren wir über gesellschaftsstrukturelle Probleme. Dabei interessiert uns auch, wie wir als Gruppe aktiv werden können. In den vergangenen Semestern beschäftigten wir uns v.a. mit Verkehrsproblemen, Wohnungsnot, Energiefragen, Systemzusammenhängen, Waldsterben und Stadtvergrauung. Wir suchen nun neue Themen, Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten. Also: Alle, die sich mit Ökologie und Politik beschäftigen wollen, vielleicht schon neue Ideen haben, sind herzlich zu unseren regelmässigen Sitzungen am Mittwoch eingeladen.

Aki
Eucharistiefeier und Imbiss, Hirschengraben 86, **19.15**

SOH-Jugendgruppe
«Spot 25» für alle jungen Homosexuellen bis 25 Jahre. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **19.30**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Stipendienberatung. StuZ, 2. Stock, **10.15–13.30**

Infostelle f. Psychostudis
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, **12.15–13.45**

freitags

EHG
Beiz. Auf der Mauer 6, **12.15**

HAZ
Zabi: Disco für Schwule und andere. StuZ. **21.30**

sonntags

HAZ
Brunch. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **11.00**

Sappho/Chamäleon
Fraue-Disco. Club Entertainer, Stüssihofstatt 17, **21.00**

diese Woche

Samstag, 19. Mai

AKI
Ausstellung F. Gehr. Hirschengraben 86

Montag, 21. Mai

VSU
Sitzung des SHARK. Thomas H. in der BRD angeklagt. Rämistr. 66, **12.15**

VSU
Sitzung des Grossen Delegiertenrates (GD). Uni-HG HS 222, **18.15**

KfE
Kommission für Entwicklungsfragen des VSETH. Sitzung. Polyterrasse MM A 74, **19.15**

SKAAL und agib
«Entwicklung – das heisst BEFREIUNG». Film und Diskussion. StuZ, **20.00**

Musig am Määntig
Blues-Night mit Louisiana Red und Errol Dixon. StuZ, **20.30**

Dienstag, 22. Mai

VSU
Sitzung der AG «Studentenschaft». Nach erfolgreicher Urabstimmung müssen unsere Forderungen (siehe *«zs»* Nr. 4) und unser Vorgehen bezügl. Übergangslösung diskutiert werden. Rämistr. 66, **18.00**

VSETH
Erster Teil des Delegiertenconvents (DC). ETH HG D 1.1, **18.15**
Anschliessend gemütliches Zusammensitzen im StuZ-Keller, **22.00**

Filmstelle VSETH
Sondervorstellung: «A History of the American avant-garde cinema»
1963–1966, StuZ, **19.00**
1966/1967. StuZ, **21.00**

Mittwoch, 23. Mai

Primavera Psicologica
Eintritt frei. Essen & Trinken selber mitbringen. StuZ-Keller, **ab 19.00**

Beratungsdienst für behinderte Studenten
Behinderte und nichtbehinderte Studierende: Studienprobleme und Lösungsversuche. Lockerer Treff mit Verpflegung für Interessierte aller Fakultäten. Hirschengraben 48, Seminarraum, **19.15**

Filmstelle VSETH
«Pickpocket» (1959) von Robert Bresson, ETH-HG HS F1, **19.30**

ala
Wissenschaftswoche: Nachwehen. StuZ, Sitzungszimmer, **19.30**

Ausgehend von Thorstens' Bericht über den Wissenschaftsladen soll hier die Diskussion über den Umgang und die Vermittlung von Wissen und Wissenschaft weitergeführt werden. Und wenn aus einem regen Erfahrungsaustausch zufällig neue gemeinsame Projekte entstehen, ist dies vielleicht nicht ganz unbeabsichtigt.

Donnerstag, 24. Mai

VSU
Protestversammlung gegen Arbeitsverbot für ausländische Studierende. Uni-HG HS 120, **12.15**

RSJ-Uni
«Marxismus und Ökologie»: Diskussion über Asbest und die vermeintliche Alternative Umweltschutz oder Arbeitsplätze. Uni-HG HS 219, **12.15**

FV Soziologie
Soziolog(inn)en-VV. Institut, Seminarraum, **14.15**

ETH-Abt. XII
Grenzprobleme der Wissenschaften: Parapsychologie. Versch. Referenten. ETH-HG HS F7, **17.15**

VSETH
Zweiter Teil des Delegiertenconvents. ETH-HG D 1.1, **18.15**

Filmstelle VSETH
«Images» (1971) von Robert Altman. ETH-HG F1, **19.30**

Freitag, 25. Mai

FV Vet.-Med.
Fakultätsfest. «Grosser Jahrmarkt», Unterhaltungsprogramm. Lichthof Uni Irchel, **19.00**

WOCHENPROGRAMM ASVZ

21. - 27. Mai 1984 Nr. 5 Sommersemester 1984

DRUCKLUFTSCHIESSEN:	EINFUEHRUNGSKURS Dienstag, 22. Mai, 18.00 h, HSA Fluntern Anmeldung am ASVZ-Schalter
LEICHTATHLETIK:	3. LA PLAUSCH-WETTKAMPF 200 m, 800m, Kugel, Weitsprung Mittwoch, 23. Mai, 18.00 h, HSA Fluntern
	SCHWEIZER HOCHSCHULMEISTERSCHAFT Mittwoch, 13. Juni, in Bern Anmeldeschluss: 6. Juni 1984, 19.30h, HSA Fluntern
VOLLEYBALL:	TAGESTURNIER UM DEN GOLDENEN VOLLEYBALL Donnerstag, 24. Mai 1984, HSA Fluntern Verschiebungsdatum: Donnerstag, 7. Juni 1984
SCHWIMMEN:	WASSERINTENSIVKURS Tauchen, Schwimmen, Wasserspringen Samstag, 26. Mai,9.00-13.00 h, Hallenbad Oerlikon Anmeldung bis Mittwoch, 23. Mai, am ASVZ-Schalter
	SCHWEIZER HOCHSCHULMEISTERSCHAFT Samstag, 2. Juni 1984 in Genf Anmeldeschluss: Dienstag, 22. Mai, an der ZHM oder direkt beim Disziplinchef
	ZUERCHER HOCHSCHULMEISTERSCHAFT Montag, 21. Mai, 12.15 h, Hallenbad Bungertwies
LAUFEN:	5. ZUERCHER ASVZ-MARATHON Mittwoch, 30. Mai 1984,ETH Hönggerberg, Start 15.00h auf Naturstrassen im Gebiet Käferberg-Hönggerberg keine Voranmeldung nötig!
FUSSBALL:	SCHWEIZER HOCHSCHULMEISTERSCHAFT auf der HSA Fluntern Montag, 21. Mai: 17.00 Uni ZH - Uni BS 18.45 ETH - SG
ORIENTIERUNGSLAUF:	ZUERCHER HOCHSCHULMEISTERSCHAFT Dienstag, 22. Mai 1984, HSA Fluntern, Start 12.15-13.00 h, Katergorien : Angefressene und Pläuschler
ROCK'N ROLL:	ROCK'N ROLL STAGE FUER ANFAENGER Sa/So,26./27. Mai, 10.00-12.00 h und 13.00-15.00 h Gymnastikraum, Polyterrasse, Anmeldung am ASVZ-Schalter
JAZZ-WOCHE:	Montag, 4. Juni bis Freitag, 8. Juni, 9.45 - 11.15 h im Gymnastikraum, Polyterrasse Leitung: Christine Wenk Kursgeld: Fr. 25.- , am ASVZ-Schalter
WINDSURFING:	In den Einführungskursen und in den Trainingskursen für Fortgeschrittene sind noch Plätze frei!

Zürich, 15. Mai 1984/mk

Musig am Määntig

Häns'che Weiss Quartett

Zigeuner-Jazz mit Häns'che Weiss (gtr), Martin Weiss (viol), Vano Bamberger (gtr), Vali Mayer (b). **Mo., 28. Mai,** in der unteren Mensa Uni Zürich. Eintritt: Fr. 12.–/15.–.

Die Musik der deutschen Zigeuner, den Sinti, setzt sich vor allem aus vier Elementen zusammen: Swing Jazz, Valse Musette, ungarischen Zigeunermusik und ihrer eigenen Folklore, die sie auch in ihrer eigenen Sprache, dem Romanes, singen.

Häns'che Weiss ist 1951 in Berlin geboren und in der musikalischen Tradition des Clans der Biale, dem die Familie Weiss angehört, aufgewachsen. Zweieinhalb Jahre lang war er Solo-Gitarrist beim Schnuckenack-Reinhardt-Quintett und gründete mit 21 Jahren sein eigenes Quintett, in dem Titi Winterstein, erst 16jährig, Violine spielt. Seine grösste Zuneigung gilt dem legendären Django Reinhardt, dessen Musik ihn entscheidend beeinflusst hat. Aber auch die Entwicklung der modernen Jazz-Gitarre und die brasilianische Musik hat er aufmerksam verfolgt.

In Zürich spielt er mit Martin Weiss, Vali Mayer und dem 19-jährigen Gitarrenvirtuosen Vano Bamberger, einer Neuentdeckung von Häns'che Weiss.

"MUSIG AM MÄÄNTIG"

Mo. 21. Mai 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
"Blues Night" **ERROL DIXON** p, voc
LOUISIANA RED gtr, voc
Fr. 12.–/15.–

Mo. 28. Mai 20³⁰ Untere Mensa Uni Zürich
HÄNS'CHE WEISS QUARTETT
Häns'che Weiss gtr, Martin Weiss viol, Vano Bamberger gtr, Vali Mayer b
Fr. 12.–/15.–

Mo. 4. Juni 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
Harald **HÄRTER** gtr, Wieten **WITO** b, Serge "Jojo" **MAYER** dr, Roland **PHILIPP** sax
Fr. 10.–/12.–

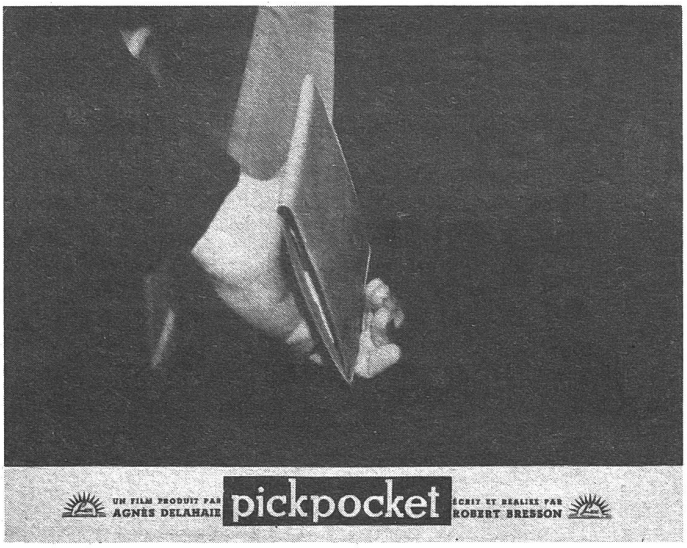
Mo. 18. Juni 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
GOGAM
Hans Kennel tp, Thomas Gruenwald sax, Klaus Koenig p, Peter Frei b, Peter Schmidlin dr
Fr. 10.–/12.–

Mo. 2. Juli 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
VALERIE WELLINGTON
& the International Blues Band
Valerie Wellington voc, Gary Wiggins ts, Chris Rannenberg p, Wolfgang Gleixner b, George Greene dr
Fr. 10.–/12.–

Mo. 9. Juli 20³⁰ Untere Mensa Uni Zürich
DAVE HOLLAND GROUP
Kenny Wheeler tp, flh, Steve Coleman as, Julian Priester tb, Dave Holland b, Marvin Smitty Smith dr

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Froschaugasse 8; Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum

Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94



Filmstelle VSETH zeigt:

Avantgarde-filme

Programm 3: 1963–1966, am **Di., 22. Mai,** um **19.00** im StuZ.
Programm 4: 1966/1967, am **Di., 22. Mai,** um **21.00** im StuZ.

Im zweiten Teil der Reihe mit amerikanischen Avantgardefilmen zeigt die Filmstelle VSETH Werke aus den sechziger Jahren. Die Kurzfilme beider Programme sind Dokumente einer starken Bewegung, die – etwas verallgemeinernd – als «Underground» oder «New American Cinema» bezeichnet wird. Zwei der einflussreichsten Filme der Zeit seien hier stellvertretend vorgestellt:

Kenneth Anger zeigt in *«Scorpio Rising»* (Programm 3) die Studie einer Gruppe von Motorradfahrern, deren homosexuelle und sadistische Phantasien vermischt sind mit Elementen der Film- und Comic-Kultur ihrer Umgebung: Motorräder, Lederkleider, Marlon Brando am TV, James Dean, Nazisymbole, Ausschnitte aus einem alten Jesus-Film, okkulte Symbole und Riten. Die Texte der unterlegten Rock-Songs bieten immer wieder eine ironische Brechung des ganzen Ablaufs. Auffallend am Film ist die äusserst präzise Montage, die Bezüge herstellt, die weit über das hinausführen, was explizit zu sehen und zu hören ist.

Von ganz anderer Machart ist *«Wavelength»* von Michael Snow (Programm 4). Der Film ist Ausdruck einer filmischen «minimal art», einer Beschränkung auf wenige strukturelle Mittel. *«Wavelength»* besteht aus einem einzigen Zoom, der ein zumeist leeres Zimmer in immer kleiner werdendem Ausschnitt zeigt. Vier kurze Aktionen ereignen sich in dem Raum. Alles wird nur angedeutet, Handlungen müssen aus kurzen Szenen, Bildern und Gesprächsfetzen in der eigenen Vorstellung ergänzt werden.

Neben diesen beiden Autoren werden die wichtigsten Werke folgender Regisseure gezeigt: Stan Brakhage, Ken Jacobs, Tony Conrad (Programm 3). George Landow, Bruce Baillie, Jonas Mekas, James Whitney (Programm 4).

Robert Bresson

Pickpocket

Frankreich 1959, mit Martin Lassalle, Pierre Leymarie, Jean Pélégri und Marika Green. Am **Mi., 23. Mai,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

Einmal mehr kümmert sich Robert Bresson – um der Schönheit des Films und der Aussage willen – nicht im mindesten um die herkömmlichen Regeln der Dramaturgie. Und wiederum verweigert er dem Betrachter rigoros das Moment jener äusseren Spannung, nach der die Geschichte von ihrem Genre her verlangen würde. *«Pickpocket»*, das ist die Zurückweisung der Welt, die Angst vor der Vereinsamung und die Flucht in den Diebstahl als Akt der Überlegenheit. Die Spitzenleistungen eines Taschendiebes werden hier demonstriert, der aus dem Diebstahl ein metaphysisches Abenteuer macht und dadurch ins Gefängnis gerät.

Die Szene, in welcher drei Diebe mit ihrer Fingerfertigkeit den «Gare de Lyon» beherrschen, hat Filmgeschichte gemacht, und *«Pickpocket»* gehört nicht zuletzt ihretwegen zu jenen Filmen Bressons, die beim Publikum den grössten Anklang fanden.

Musig am Määntig

Louisiana Red Errol Dixon

Doppelkonzert mit Louisiana Red (gtr/voc) und Errol Dixon (p/voc), **Mo., 21. Mai,** 20.30 Uhr im StuZ, Leonhardstr. 19, Eintritt: 12.–/15.–.

Robert Altman

Images

USA 1971, mit Susannah York, René Auberjonois, Marcel Bozzuffi und Hugh Millais. Am **Do., 24. Mai,** um 19.30 Uhr im ETH-HG F1.

Cathy ist verheiratet, ihr Wunsch nach einem Kind bleibt unerfüllt. Um ihre psychische Krise zu überwinden, arbeitet sie an einem Kinderbuch. Auf einmal taucht ihr totgeglaubter ehemaliger Liebhaber auf – und gleichzeitig eine Doppelgängerin Cathys. Sie beginnt, die quälenden Phantasmagorien eine um die andere umzubringen. Die Taten scheinen nie geschehen, Einbildungen einer übersteigerten Phantasie zu sein – aber da gibt es plötzlich ein reales Opfer...

Welches Genre Robert Altman sich auch immer vornimmt – hier den psychoanalytischen Thriller –, immer stehen seine Filme letztlich ausserhalb davon, sind Parodien oder Reflexionen, subjektiv gefärbte Spiegelbilder. Altman liefert zwar durchaus «reale» Erklärungen für Cathys Obsessionen und Phantasien, aber spannender als der klinische «Fall» erscheint ihm das Ver-Rücken all jener Kausalitäten, die im Kino gewöhnlich für Realitäten genommen werden. *«Images»*: Altmans filmisches Spiegelkabinett(-stück).

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle
MIT LEGI 10%
Schaffhauserplatz 10, 8006 Zürich 362 60 22 / 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 (Lochergut) 8004 Zürich 242 63 10